

Herwig Duschek, 4. 2. 2013

www.gralsmacht.com

1117. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (52)

(Ich schließe an Artikel 1116 an.)

(Ilan Pappé¹): *Von Anfang an hatten die britischen Mandatsbehörden der zionistischen Bewegung erlaubt, sich in Palästina eine unabhängige Enklave als Infrastruktur eines zukünftigen Staates zu schaffen. Ende der 1930er Jahre waren die Führer der Bewegung imstande, die abstrakte Vision jüdischer Exklusivität in konkretere Pläne zu übersetzen. Die zionistischen Vorbereitungen auf die Möglichkeit, das Land mit Gewalt einzunehmen, falls man es ihnen nicht auf diplomatischem Wege zusprechen sollte, umfassten unter anderem den Aufbau einer effizienten militärischen Organisation – mit Hilfe wohlwollender britischer Offiziere – und die Suche nach ausreichenden finanziellen Mitteln (um die sie die jüdische Diaspora angehen konnten).*



(Der britische Offizier Orde Charles Wingate [Britisch-Indien 1903-1944] unterstützte die Zionisten [s.u.]

In mancherlei Hinsicht war auch der Aufbau eines rudimentären diplomatischen Corps wesentlicher Bestandteil dieser allgemeinen Vorbereitungen, die darauf abzielten, sich mit Gewalt einen Staat in Palästina zu verschaffen.² Vor allem ein britischer Offizier, Orde Charles Wingate, machte den zionistischen Führern klar, dass die Idee eines jüdischen Staates eng mit Militarismus und einer Armee verbunden werden musste, um zum einen die wachsende Zahl jüdischer Enklaven und Siedlungen in Palästina zu schützen, zum anderen aber auch – was noch wichtiger war –, weil Akte bewaffneter Aggression eine effektive Abschreckung gegen möglichen Widerstand der einheimischen Palästinenser boten. Von hier

¹ *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 36-40, Verlag Zweitausendeins, März 2008

² Unter Anmerkung 14 steht im Text: Barbara Smith, *The Roots of Separatism in Palestine: British Economic Policy, 1920-1929*.

aus erwies es sich nur noch als kleiner Schritt, die Zwangsumsiedelung der gesamten einheimischen Bevölkerung in Erwägung zu ziehen.³...

(Als Orde Charles Wingate) ... 1936 nach Palästina versetzt wurde, war er schon bald fasziniert vom zionistischen Traum. Er beschloss, die jüdischen Siedler aktiv zu unterstützen, und begann ihre Truppen in effektiveren Kampftaktiken und Vergeltungsmaßnahmen gegen die örtliche Bevölkerung zu schulen. Kein Wunder, dass seine zionistischen Verbündeten ihn bewunderten.

Wingate gestaltete die wichtigste paramilitärische Organisation der jüdischen Gemeinde in Palästina um, die 1920 gegründete Hagana. Ihr hebräischer Name bedeutet wörtlich »Verteidigung«, offenbar um zu zeigen, dass ihr Hauptzweck im Schutz der jüdischen Siedlungen bestand. Durch Wingates Einfluss und die militante Stimmung, die er bei ihren Kommandeuren verbreitete, entwickelte sich die Hagana schnell zum militärischen Arm der Jewish Agency, der zionistischen Körperschaft in Palästina, die letzten Endes die Pläne für die zionistische militärische Einnahme ganz Palästinas und die ethnische Säuberung von seiner heimischen Bevölkerung entwickelte und umsetzte.⁴



(Hagana-Kommandanten)

Die arabische Revolte gab den Hagana-Mitgliedern Gelegenheiten, die Militärtaktiken anzuwenden, die Wingate ihnen in den ländlichen Gegenden Palästinas beigebracht hatte, überwiegend in Form von Vergeltungsschlägen gegen Ziele wie Heckenschützen oder Diebe, die einen Kibbuz bestohlen hatten. Hauptziel war aber anscheinend, palästinensische Gemeinden einzuschüchtern, die zufällig in der Nähe jüdischer Siedlungen existierten.

Wingate gelang es, während der arabischen Revolte Hagana-Truppen in die britischen Streitkräfte einzugliedern, so dass sie noch besser lernen konnten, wie eine »Strafaktion«

³ Unter Anmerkung 15 steht im Text: Diesen Zusammenhang zeigt Uri Ben-Eliezer in *The Making of Israeli Militarism* auf.

⁴ Unter Anmerkung 16 steht im Text: John Bierman und Colin Smith, *Fire in the Night: Wingate of Burma, Ethiopia and Zion*.

gegen ein arabisches Dorf auszusehen hat. So bekamen jüdische Truppen im Juni 1938 einen ersten Vorgeschmack, was es bedeutete, ein palästinensisches Dorf zu besetzen: Eine Hagana-Einheit und eine britische Kompanie griffen gemeinsam ein Dorf an der libanesischen Grenze an und hielten es einige Stunden besetzt.⁵



(Haganah-Mitglieder [mit Gewehren] „eskortieren“ palästinensische Araber, die aus Haifa am 12. Mai 1948 vertrieben wurden⁶.)

Amatziya Cohen, der an der Operation teilnahm, erinnerte sich, dass der britische Feldwebel ihnen zeigte, wie sie beim Angriff auf wehrlose Dorfbewohner die Bajonette einsetzen sollten⁷: »Ich glaube, ihr in eurem Ramat Yochanan [Ausbildungslager der Hagana] habt

⁵ Unter Anmerkung 17 steht im Text: Hagana Archives, File 0014,19.6.1938.

⁶ <http://desertpeace.wordpress.com/2010/08/22/the-nakba-no-no/>

⁷ Die Briten hatten durch ihre Kolonien viel Erfahrung im Terrorisieren und Massakrieren von Menschen (siehe u.a. Artikel 807; 808, S. 3; 829, S. 2). Claus Nordbruch schreibt über die britische Burenpolitik (in Südafrika): ... Bereits am 22. September 1900 wurde Generalmajor J. G. Maxwell, der Militärgouverneur von Pretoria, mit dem Befehl betraut, die Einsperrung burischer Frauen und Kinder in Konzentrationslager durchzuführen ... Die englische Militärmacht errichtete über 40 Konzentrationslager flächendeckend auf südafrikanischem Boden, in denen sie mehr als 110 000 burische Menschen ... internierte. Das bedeutete, daß mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung gefangengehalten wurde. Weit über ein Viertel der Internierten – oder anders ausgedrückt: rund 10 Prozent der burischen Gesamtbevölkerung – starb in den englischen Konzentrationslagern. Da es sich hierbei in erster Linie nicht um alte Menschen und Männer handelte, sondern um Kinder, pubertierende Mädchen und heiratsfähige Frauen, kommt diese englische Todespolitik einem Völkermord gleich ... (In: Der große Wendig I, S. 73-79, Grabert-Verlag, Ausgabe 2006).

Jean-Francois Susbielle schreibt: Auf äußerst zynische und verbrecherische Weise überschwemmen die britischen Drogenhändler das China der Qing-Zeit mit Opium. Bald war die große Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung drogensüchtig. Dank des Opiums verwandelte sich das Handelsdefizit Englands gegenüber China schon nach kurzer Zeit in einen Überschuss. 1839 beschloss Kaiser Daoguang, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Er schickte den unbestechlichen und gewissenhaften Lin Zexu nach Guangzhou (Kanton), dem wichtigsten Drogenumschlagplatz. Er sollte den Opiumschmuggel ein für alle Mal beenden. Lin Zexu ließ tausende von Kisten mit Opium zerstören und sogar Ausländer vor Gericht stellen. Die Engländer betrachteten dieses Vorgehen als Affront und nutzten es als Vorwand, um China den Krieg zu erklären. 1839 begann dieser sogenannte erste Opiumkrieg. Er dauerte drei Jahre und endete mit der Niederlage der kaiserlichen Streitmacht,

alle keine Ahnung, weil ihr nicht mal ansatzweise wisst, wie man Bajonette benutzt, wenn man dreckige Araber angreift!«, schrie er Amatziya und seine Freunde an, nachdem sie wieder im Lager waren⁸. Wäre dieser Feldweibel 1948 dabei gewesen, er hätte mit Stolz gesehen, wie schnell jüdische Truppen sich die Kunst, Dörfer anzugreifen, angeeignet hatten.

Die Hagana sammelte auch im Zweiten Weltkrieg militärische Erfahrungen, als viele ihrer Mitglieder sich freiwillig zur britischen Armee meldeten. Andere, die in Palästina blieben, überwachten und infiltrierten weiter die gut 1200 palästinensischen Dörfer, die seit Jahrhunderten verstreut im Land lagen.

Es war jedoch mehr erforderlich, als bloß die Erregung beim Angriff auf ein palästinensisches Dorf auszukosten: Es bedurfte systematischer Planung. Der Vorschlag kam von einem jungen, bebrillten Historiker an der Hebräischen Universität in Jerusalem, Ben-Zion Luria (s.u.), der damals Angestellter der Bildungsabteilung der Jewish Agency war.



(Ben-Zion Luria)



(Hauptsitz des Jüdischen Nationalfonds in Jerusalem)

Luria wies darauf hin, wir nützlich ein detailliertes Register aller arabischen Dörfer wäre, und schlug dem Jüdischen Nationalfonds (Jewish National Fund, JNF) in einem Schreiben vor, man solle eine solche Erhebung durchführen: »Das würde erheblich bei der Rückgewin-

denn gegen die britischen Kanonenboote hatten die chinesischen Verteidiger keine Chance ... Die Engländer hatten ihr Ziel erreicht. Hongkong gehörte vorerst ihnen, und außer Guangzhou wurden ihnen vier weitere Häfen geöffnet: Shanghai, Fuzhou, Ningbo und Xiamen (Amoy). Diese erhielten das Privileg der Extraterritorialität und konnten sich deshalb der Kontrolle des Reiches entziehen. Der Gipfel war, dass die Chinesen den Briten eine hohe Kriegsentschädigung zahlen mussten. Peking sprach von »ungleichen Verträgen«, ein Euphemismus, der so viel wie »demütigend« oder »schändlich« bedeutete. Für ein ganzes Jahrhundert wurde China zu einer Art Kolonie, in der sich die Großmächte jener Zeit festsetzten. Doch die Westmächte wollten immer noch mehr Häfen und noch mehr Rechte. Deshalb entfesselten sie 1858 den zweiten Opiumkrieg. Als Vorwand diente diesmal die angeblich illegale Aufbringung der britischen „Arrow“, die von der chinesischen Polizei nach Guangzhou verschleppt und als Piratenschiff entlarvt worden war. Britische und französische Truppen besetzten Tianjin und Guangzhou und zwangen der chinesischen Regierung die Tianjiner Verträge auf, die auch von Russland und den Vereinigten Staaten unterzeichnet wurden. Elf neue Häfen wurden für den Außenhandel geöffnet, der Opiumhandel wurde vollkommen liberalisiert ... (Susbielle, China-USA, der programmierte Krieg, S. 26-29, Propylän 2006).

Viele weitere britische Verbrechen gegen die Menschlichkeit (– und damit Verbrechen der britischen Logen-„Brüder“ bzw. des englischen Königshauses –) könnten angeführt werden.

⁸ Unter Anmerkung 18 steht im Text: Ebenda

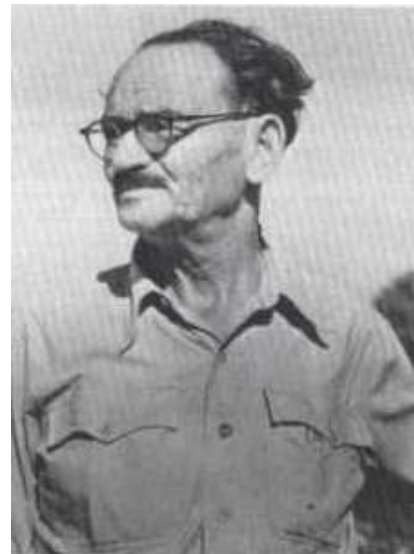
nung des Landes helfen.»⁹ Einen besseren Ansprechpartner hätte er sich gar nicht suchen können: Seine Initiative, den JNF in die zukünftige ethnische Säuberung einzubeziehen, sollte den Vertreibungsplänen, die folgten, zusätzlichen Antrieb und Eifer verleihen.

Der 1901 vom 5. Zionistenkongress gegründete Jüdische Nationalfonds war das Hauptinstrument der Zionisten für die Kolonisierung Palästinas. Er diente der zionistischen Bewegung als Agentur, um in Palästina Land zu kaufen und dort jüdische Einwanderer anzusiedeln, und bildete während der Mandatszeit durchgängig die Speerspitze der Zionisierung Palästinas. Von Anfang an war geplant, dass er das Land, das die Zionisten in Palästina in ihren Besitz brächten, im Namen des jüdischen Volkes als »Treuhänder« verwalten sollte. Diese Aufgabe behielt der Jüdische Nationalfonds auch nach Gründung des Staates Israel, auch wenn zu diesem Hauptzweck im Laufe der Zeit noch weitere Aufgaben hinzukamen¹⁰.

Die meisten Aktivitäten des JNF in der Mandatszeit und den Jahren der Nakba waren eng mit dem Namen Yossef Weitz (s.u.) verbunden, dem Leiter der Siedlungsabteilung. Weitz war der Inbegriff des zionistischen Kolonialisten. Seine oberste Priorität war damals, Pächter zur Räumung des Landes zu zwingen, nachdem der Nationalfonds es von Grundbesitzern erworben hatte, die meist in einiger Entfernung von ihrem Grund und Boden oder sogar im Ausland lebten, da das Mandatssystem Grenzen geschaffen hatte, die vorher nicht existiert hatten.



(Vertriebene Palästinenser, 1948¹¹)



(Yossef Weitz [Osteuropa 1890-1972 Israel])

Wenn ein Stück Land oder sogar ein ganzes Dorf den Eigentümer wechselte, bedeutete das traditionell nicht, dass die Pächter oder Dorfbewohner gehen mussten;¹² in der bäuerlichen Gesellschaft Palästinas brauchte der neue Grundbesitzer die Pächter, damit sie sein Land weiter bestellten. Das änderte sich mit der Ankunft des Zionismus. Weitz besuchte persönlich die neu erworbenen Ländereien, oft begleitet von seinen engsten Mitarbeitern, und ermutigte die neuen jüdischen Besitzer, die einheimischen Pächter hinauszuerwerfen, selbst wenn sie keine Verwendung für die gesamten Ackerflächen halten.

⁹ Unter Anmerkung 19 steht im Text: The Bulletin of the Hagana Archives, Nr. 9-10, (von Shimri Salomon) »The Intelligente Service and the Village Files, 1949-1948«, 2005.

¹⁰ Unter Anmerkung 20 steht im Text: Eine kritische Untersuchung über den JNF bietet Uri Davis, *Apartheid Israel: Possibilities for the Struggle Within*.

¹¹ http://www.palaestina-portal.eu/texte/nakba_14_5_1948_fotos-2.htm

¹² Unter Anmerkung 21 steht im Text: Kenneth Stein, *The Land Question in Palestine, 1917-1939*.

Einer der engsten Mitarbeiter von Weitz, Yossef Nachmani, berichtete ihm einmal, dass Pächter sich »leider« weigerten zu gehen und manche der neuen jüdischen Landbesitzer »Feigheit« bewiesen, wie er sagte, »indem sie mit dem Gedanken spielten, sie bleiben zu lassen«.¹³ Es war Aufgabe Nachmanis und anderer Mitarbeiter, dafür zu sorgen, dass solche »Schwächen« nicht einrissen: Unter ihrer Leitung kam es bald zu umfangreicheren und effektiveren Zwangsräumungen.

Die Auswirkungen dieser Aktivitäten blieben damals begrenzt, weil die zionistischen Ressourcen knapp, der palästinensische Widerstand heftig und die britische Politik restriktiv waren. Am Ende der (britischen) Mandatszeit 1948 besaß die jüdische Gemeinde etwa 5,8 Prozent des Landes in Palästina. Aber es herrschte Hunger nach mehr, wenn sich nur die verfügbaren Ressourcen vergrößern und neue Möglichkeiten eröffnen ließen. Daher geriet Weitz ins Schwärmen, als er von den Dorfregistern erfuhr, und schlug sofort vor, sie zu einem »nationalen Projekt« zu machen.¹⁴ Alle Beteiligten unterstützten die Idee begeistert.

(Fortsetzung folgt.)

¹³ Unter Anmerkung 22 steht im Text: Diese Korrespondenz befindet sich in den Central Zionist Archives und ist angeführt bei Benny Morris, *Correcting A Mistake*, S. 62, Anmerkung 12-15.

¹⁴ Unter Anmerkung 23 steht im Text: Ebenda